

# Blütenzauber – auf der Wiese und in Öl

Kunst trifft Natur: Schloss Derneburg öffnet am morgigen Freitag seine Tore zu sieben Ausstellungen / Zugang für je 50 Personen im Stundentakt soll Besinnlichkeit des Ortes erhalten

Von Martina Prante

**M**argariten, Mohn, Inkanatklée, Kamille, Ackereschafgarbe und Lupinen wogen und duften rund um das Schloss Derneburg. 140 Kilo Blumensamen mit mehr als 60 Pflanzungen hat Alex Haviland ausgesät. „In zwei Wochen soll die späte Sommerblüte leuchten“, verspricht der Manager der Kunstsammlung und Geschäftsführer des Kunstmuseums Derneburg, der mit Köpfchen, Hammer, Laserpointer und Computer die Geschicke um das Schloss leitet, solange Chef Andrew Hall aus Vermont nur telefonisch Anweisungen geben kann.

Die prächtigen Blüten- und Kräuterriesen wetteifern mit ihren üppigen Kolleginnen in Öl auf den umwerfend-ungestümen Farbexplosionen von Jorge Galindo im Schafstall. Wer gewinnt? Keiner, denn Kunst und Natur sind im Ausstellungskonzept von Christine und Andrew Hall und ihrem Team gleichwertig. Morgen geht es wieder los im und um das Schloss. Sieben Ausstellungen auf rund 1000 Quadratmetern Fläche warten auf Besucher, die erstmal bis Oktober jeweils freitags, samstags und sonntags Gelegenheit bekommen, dieses Gesamtkunstwerk zu genießen.

## Acht Monate Sendepause

Bereits im September eröffnet wurden die Shows mit imposanten Gemälden von Katharina Grosse, Menschen- Skulpturen von Antony Gormley sowie den impressionistischen Berlin-Erinnerungen von Karl Horst Hödicke und den verstörenden Körperstudien von Johannes Kahrs. Zehn Wochen waren sie bis zum zweiten Lockdown offen.

Doch diese Auswahl hat Sammler und Schlossbesitzer Hall für das Reopening nicht gereicht: Neben den expressionistischen „Blumengemälden“ von Jorge Galindo und den jüngeren Arbeiten aus seiner Kooperation mit Filmemacher Pedro Almodóvar (im wunderbaren Ambiente des Schafstalls) ist im Schloss „The Passion“ aufgebaut.

Mehr als 100 Gemälde, Skulpturen, Videos, Fotos und Zeichnungen von 30 Künstlern und Künstlerinnen aus der Hall Art Foundation beschäftigen sich mit der christlichen Ikonographie in der zeitgenössischen Kunst. Ein passendes Thema an einem Ort, der mehr als 700 Jahre religiösen Orden als Heimat diente.



Ungewöhnlicher Anblick: Statt von englischem Rasen wird das Schloss Derneburg von Wildblumen und -kräutern üppig eingerahmt.

FOTO: JULIA MORAS



Blumengemälde von Jorge Galindo und Pedro Almodóvar im Schafstall.

FOTOS: ROMAN MÄRZ

In den sieben Räumen mit den prachtvollen, knarrenden Holzböden zeigen die Halls eine große Palette aus ihrer Sammlung: Besonders auffällig die Blutdurchtränkten Büßerhemden von Hermann Nitsch, Martin Kippenbergers Alter Ego Fred the Frog, der mit heraushängender Zunge, Pickeln und Bierkrug am Kreuz hängt und den Künstler als Märtyrer darstellt.

Gilbert & George kritisieren in ihrer großformatigen Montage aus Tintenstrahldrucken (erinnern an Bleiglasfenster in Kirchen), in der der Union Jack dominiert, konser-



„The Passion“: „Hommage to Mantegna“ von Marisol und „Autel Noir et Blanc“ von Niki de Saint Phalle.

vative Sichtweisen in Religion und Patriotismus. Ein Kontrast: Lucio Fontanas keramische Arbeiten, die in dramatischer Draufsicht Szenen aus der Bibel wie das Letzte Abendmahl darstellen. Und die fast wie Karikaturen wirkenden neun Zeichnungen „Papst in Polen“ von A.R. Penck. Nicht zu vergessen die kopf- über hängenden, christlichen Motive in Pastellönen von Georg Baselitz, früherer Besitzer von Schloss Derneburg und begehrtes Sammelobjekt der Halls.

Ebenfalls erstmals im Schloss zu sehen sind die großformatigen



„Crucifixion“: Im Kreuzgang beeindruckt Rachel Feinsteins Figurengruppe aus Gips, Sperrholz und Stoff.

Schwarz/Weiß-Fotos, in denen Sante d'Orazio 2007/2008 Künstlerkollegen wie Damian Hirst, Jeff Koons oder Alex Katz als Priester dargestellt hat. Angesichts der aktuellen Missstände in der Kirche gewinnt diese Beschreibung von Kunst als Religion eine neue Dimension.

Dass diese geballte künstlerische Vielfalt Platz und Luft und Licht zum Atmen und Wirken hat, dafür hat Alex Haviland gesorgt. Der Mann aus New York hat Kunst und Architektur studiert und in Derneburg sein Paradies gefunden: „Ich habe die Ideen, der Chef das Geld.“

## Tier- und Kuntpark erwünscht

Also sorgt der 49-Jährige dafür, dass die vom Ehepaar Hall gewünschte Renaturierung des neun Hektar großen Parks voranschreitet, dass Waschbären, Igel, Kaninchen, Blesshühner, Schwäne, Eisvögel, Störche, Reiher und Kois ein Zuhause finden. „Wir wollen eine Balance zwischen Tier- und Kuntpark halten“, erklärt Haviland das Nebeneinander von Wildwuchs und kurzgeerntetem Rasen, auf dem sich verstreut und imposant zehn Kunstwerke von Baselitz und Jonathan Messe bis zu Tracey Enim und Alicja Kwade recken.



„Priests“: Der Amerikaner Sante d'Orazio hat Künstlerkollegen im Priestergewand fotografiert.

Um diese Besinnlichkeit zu gewährleisten, sollen auch nach Ende der Pandemie nicht mehr als 50 Besucher oder Alex Katz als Priester dargestellt hat. Angesichts der aktuellen Missstände in der Kirche gewinnt diese Beschreibung von Kunst als Religion eine neue Dimension.

„Massentourismus wollen wir nicht, der ist nicht gut für uns, für das Dorf, die Straße und die Nachbarn“, verweist er auf Gespräche mit Anwohnern und Gemeinde. „Wir haben gut zueinander gefunden“, ist er optimistisch, dass die Pläne im und für das Schloss inzwischen nicht mehr als Angriff auf das Dorfleben verstanden werden. „Wir sorgen dafür, dass keine Müllberge vor unserer Haustür entstehen.“ Hoffnungen setzt Haviland auf von der Gemeinde geplante Parkplätze am Bahnhof in Holle. Doch das liege nicht in seiner Zuständigkeit.

Also sorgt er dafür, dass reife Äpfel, Birnen, Pflaumen und Kirschen von Parkbäumen auf Tellern im Café gereicht werden. Kostenlos. Gäste sollen sich zwischen Kunst und Natur wohl fühlen im Schloss.

## IN KÜRZE

### Goldbergvariationen in Michaelis

**Hildesheim.** Den Abschluss der Stuhlfreien Kirche in St. Michaelis bildet am morgigen Freitag ab 22 Uhr ein Gottesdienst mit Auszügen aus Bachs Goldbergvariationen BWV 988, es spielen KMD Angelika Rau-Culo und Kantor Michael Culo auf der Orgel und auf dem Flügel. Dirk Wolfram gestaltet die Liturgie. Jeder sucht sich seinen Lieblingsplatz auf dem Boden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *art*

### Faux im Lite-Night-Konzert

**Hildesheim.** Zum 100. Geburtstag von Astor Piazzolla gratuliert das Ensemble faux pas mit seiner Jubiläums-Konzertreihe „Cent Ans – Tango“ am morgigen Freitag um 21 Uhr im Late-Night-Konzert auf dem Gelände der Matthäusgemeinde. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Anmeldungen über <https://matthaeus-hildesheim.gottesdienst-besuchen.de/> oder 86 74 88. *art*

### Alloy B.C. spielen in der Kulturfabrik

**Hildesheim.** Alloy B.C. sind am Samstag, 17. Juli, in der Kulturfabrik zu hören. Der Mix aus Funk, Jazz, Soul und Rock wird von der Stimme von Pia Geiger getragen. Einlass ist um 17 Uhr, das Open-Air-Konzert beginnt um 19 Uhr. Ein aktueller, bestätigter Negativtest, Mundschutz und Luca-App sind notwendig. *art*

### Gespräch: „Kurz die Welt retten“

**Hildesheim.** „Kurz die Welt retten“ heißt es am Sonntag, 18. Juli, ab 18 Uhr, in der Andreas Passage 1 beim Verein Antonia. Im lockeren Gespräch soll dort über die zurückliegenden Monate und die Erfahrungen daraus geredet werden. Einige Protagonistinnen der Ausstellung „Frauen in schwierigen Zeiten“ und die Fotografin Cornelia Kolbe werden anwesend sein. Anmeldung unter [thoeri@gmx.de](mailto:thoeri@gmx.de) oder bei Rita Thönel unter 6 63 42. *art*

## TERMINE

**BÜHNE**  
**9 und 11 Uhr:** „Tschick“ (TFN), Jugendtheater, Musikschule.  
**15.30 und 16.30 Uhr:** „Die verrücktesten Märgen der Welt“ (ab 6), Foot Locker Leerstand, Almsstr. 34.

**SONSTIGES**  
**19 Uhr:** Skate by night, Treffpunkt Hindenburgplatz.

**KINO**  
**Thema:** „Space Jam 2“ 14.30, 17, 20.45 Uhr; „Fast & Furious 9“ 14.45, 16.45, 17.15, 19.30, 20 Uhr; „Die Croods – alles auf Anfang“ 14.30 Uhr, 3D 17.30 Uhr; „Shorty & das Geheimnis des Zauberriffs“ 15.30 Uhr; „Peter Hase 2“ 15, 17.45 Uhr; „Godzilla vs. Kong“ 3D 20.15 Uhr; „Catweazle“ 15.15, 18, 20.45 Uhr; „100% Wolf“ 15.30 Uhr; „Conjuring 3“ 20.30 Uhr; „A Quiet Place 2“ 19.45 Uhr; „Nobody“ 18 Uhr.

## Ticketreservierung und Einlasszeiten

Der Besuch der Kunstausstellungen auf Schloss Derneburg und des Schlossgeländes ist vom morgigen Freitag an (derzeit bis zum 30. September) jeweils freitags, samstags und sonntags zwischen 11 und 18 Uhr wieder möglich. Ein Lageplan erleichtert das Finden der Ausstellungen, QR-Codes an den Kunstwerken liefern ausgiebige Informationen.

Tickets für die Ausstellungen kosten 20, ermäßigt 16 Euro. Wer nur das 90 000 Quadratmeter große Freigelände mit seinen Installationen und Skulpturen bewundern will, zahlt 8 Euro. Tickets unter [www.hallartfoundation.de](http://www.hallartfoundation.de). Nicht nur wegen Corona, sondern auch zur Regulierung des Besucherandrangs werden zur vollen Stunde jeweils nur 50 Personen einge-

lassen. Einlass ist um 11, 12, 13, 14, 15 und 16 Uhr. Der Einlass erfolgt 15 Minuten vor dem gebuchten Zeitfenster, für den Besuch gibt es keine zeitliche Begrenzung. Weil die Tickets limitiert sind, wird eine Reservierung dringend empfohlen. Das neu eingerichtete Ticketsystem soll die Übersicht erleichtern. Tickets können bis zu 24 Stunden vor dem Museumsbesuch

umgetauscht oder erstattet werden. Privatparkplätze für Schlossbesucher sind ausgeschildert. Ein Impfnachweis ist nicht erforderlich, Masken sind Pflicht. Das Café Galatico ist während der Öffnungszeiten zugänglich. Fragen per Email an [derneburg@hallartfoundation.org](mailto:derneburg@hallartfoundation.org). Weitere Infos und Verhaltensregeln unter [www.hallartfoundation.org](http://www.hallartfoundation.org)

# Auf Freiheitssuche durch die Musik

Die Universität gestaltet am Sonntag das 25. Wandelkonzert in Kirchen und Museen mit Folk, Rap, Improvisation und Klassik

Von Ralf Neite

**Hildesheim.** „Freiheit?!“ ist das Motto beim 25. Wandelkonzert der Universität Hildesheim. Fast 30 Studierende, Dozenten und Dozentinnen des Musikinstituts der Universität Hildesheim füllen die Hildesheimer Innenstadt am Sonntag mit Klang. Fünf Konzerte auf dem Marktplatz, in Kirchen und Museen erstrecken sich über den ganzen Nachmittag.

Das Motto ist zunächst musikalisch zu verstehen. Die stilistische Bandbreite ist riesig: Um 14.14 Uhr geht es auf dem Marktplatz los mit einer Überraschungsaufführung und anschließender Straßenmusik. Barocke Kompositionen gibt es 61 Minuten später aus der Kirche zum Heiligen Kreuz, allerdings nicht live, sondern als Aufzeichnung via Youtube. Um 16.16 Uhr geht es im Domm-



Jan Hellwig, Marie-Luise Fischer und Justin Wenkel vom Vorbereitungsteam auf dem Hildesheimer Marktplatz. Hier beginnt das Wandelkonzert am Sonntag um 14.14 Uhr.

FOTO: WERNER KAISER

seum weiter mit Klezmer, türkischer Popmusik, Bach und Eigenkompositionen. Um 17.17 Uhr in St. Michaelis ist das ImproEnsemble der Uni zu erleben, außerdem Dudelsack- und Orgelmusik, Tango, eine

Songwriterin, Romantisches und Impressionistisches sowie Frauengeschichten aus Indien und der Türkei.

Der Abschluss um 19.19 Uhr führt ins Roemer- und Pelizaeus-Museum. Auch hier ist Vielfalt Trumpf mit Chopin und Schumann, Rap und Folk, Impro-Musik und Eigenerschöpfungen. Die Konzerte dauern jeweils 30 bis 40 Minuten.

1997 haben die Uni-Dozenten Jan Hellwig und Wilfried Beck das Wandelkonzert ins Leben gerufen, seither findet es jeden Sommer einmal statt. Jan Hellwig hat bis heute die Leitung, ansonsten wechseln die Mitglieder des Organisationsteams jährlich. Diesmal sind Marie-Luise Fischer, Hüseyin Görücü, Emreca Seven und Justin Wenkel dabei.

Das Team hat sich viele Gedanken über das Motto gemacht. Am

Anfang habe man Frieden favorisiert, sagt Emreca Seven, der wie Hüseyin Görücü aus der Türkei stammt und über das Erasmus-Programm ein halbes Jahr in Hildesheim studiert. Die Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen des Lebens hätten dann den Fokus verlagert, ergänzt Marie-Luise Fischer. Angesichts der vielen Vorschriften und Regeln habe man den Blick auf die vielen Bereiche lenken wollen, die nicht unter die Coronaregeln fallen – wie die Freiheit der Gedanken, der Bewegung, der Liebe oder der persönlichen Entscheidungen, so Fischer. Es klinge vielleicht arg idealistisch, sagt Jan Hellwig, aber: „Wir wollen ein Netzwerk des Guten erzeugen.“

Darin haben auch die Regenbogenfarben Platz, das Zeichen für Diversität, das nicht erst seit der Fuß-

ball-EM verstärkt im öffentlichen Leben auftaucht. Die Unterschiedlichkeit der Menschen zu akzeptieren, auch das vermeintliche Abweichen von der Norm, ist für das Team unmittelbar mit dem Thema verbunden. Justin Wenkel: „Freiheit hat ja auch viel damit zu tun, wieviel Freiheit man anderen zugesteht.“

Beim Wandelkonzert geht diese Offenheit so weit, dass das Motto – abgesehen von zwei Textbeiträgen im Dommuseum und in St. Michaelis – nicht explizit in Erscheinung tritt. „Dieses Thema war wie eine Tür, sich wirklich mit seinen Leidenschaften zu zeigen“, sagt Jan Hellwig; er meint das gleichermaßen musikalisch und menschlich. Ziel des Wandelkonzertes sei es, den ganz unterschiedlichen Charakteren der Beteiligten Raum zu geben. Und ganz wichtig: „Wir wollen nie-

manden belehren.“ Für die Erasmus-Studenten ist das Wandelkonzert noch aus einem anderen Grund ein Höhepunkt ihrer Zeit in Hildesheim. „Wir sind so aufgeregt, das wir auftreten können, und dann auch noch an verschiedenen Orten“, sagt Hüseyin Görücü. In der Türkei ist am 1. Juli ein neues Gesetz in Kraft getreten. „Wir dürfen nach Mitternacht keine Musik mehr machen“, sagt Emreca Seven. „Nichts für ungut, niemand hat das Recht, jemanden nachts zu stören“, so die Erklärung von Präsident Erdogan.

**Info** Der Besuch der Konzerte am Sonntag, 18. Juli, ist kostenlos. Die Aufzeichnung aus der Kreuzkirche ist im Internet auf Youtube über den „Bühne frei!“-Kanal der Universität Hildesheim zu empfangen.